



# Inhalt



## Projekte

Ein Porträt von Sylvain, einem der besten Schüler von Burkina Faso

2



## Fokus

Die Gründe für die alarmierend hohe Anzahl minderjähriger Migranten aus Guatemala

3,

4



## Aktuell

Aktionswoche Bildung; Partner eines Filmfestivals; unsere Arbeit im Tschad

5



## Schweiz

Rakib Ahsan, der neue Programmkoordinator in Bangladesch

6



## Die Letzte

Helfen Sie den schwangeren Frauen in El Salvador!

7

*Titelbild: Die elfjährige Nataly Esperanza Chen Caal und ihr jüngerer Bruder besuchen eine der Schulen in Guatemala, wo Enfants du Monde die Lehrer weiterbildet.*

## Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



In Guatemala verlassen jede Stunde zwei Jugendliche ihr Land in Richtung USA. Diese Minderjährigen, auf der Suche nach einer besseren Zukunft, unternehmen eine lange Reise und setzen dabei ihr Leben aufs Spiel. Sie durchqueren Wüsten und Gebirgsketten, reisen ohne Erlaubnis in Bussen oder auf dem Dach von Güterzügen und sind oft Opfer von Gewalt und Diebstählen.

Die Situation ist alarmierend, denn diese Migrationswelle wird immer grösser. Es handelt sich dabei um eine wahre Landflucht der Jugendlichen aus Zentralamerika. Die Familien verlieren ihre Töchter und Söhne, und die Länder können nicht mehr auf einen grossen Teil der Arbeitskräfte zählen, die zur Entwicklung der Wirtschaft beitragen.

Die Gründe für diese Migration sind in erster Linie die Suche nach einer guten Ausbildung und nach Arbeit. In Guatemala können zahlreiche Jugendliche, vor allem von der indigenen Maya-Bevölkerung, kaum lesen und schreiben – und dies, obwohl sie die Primarschule abgeschlossen haben. Die Schulbildung ist von schlechter Qualität und weder an die Bedürfnisse noch an die Kultur der Mayas angepasst. Mit Ihrer Unterstützung als Spender oder Pate bildet Enfants du Monde die Primarschullehrer weiter, damit sie ihren Unterricht verbessern. Als Folge davon sind die Schüler motivierter, aufgeweckter und erzielen bessere Schulresultate (s. S. 4-5).

Welchen wichtigen Einfluss eine gute Schulbildung auf die Zukunftsperspektiven hat, zeigt das Beispiel von Sylvain, der aus einer armen Familie aus Burkina Faso stammt. Als er zehn Jahre alt war, wurde er in einer der von Enfants du Monde unterstützten Schulen aufgenommen. Heute ist er im Gymnasium und einer der besten Schüler Burkina Fasos (s. S. 3)!

Carlo Santarelli, Generalsekretär

## Sylvain, früher Analphabet und jetzt brillanter Schüler

**Wie zahlreiche andere arme Kinder in Burkina Faso konnte Sylvain nicht zur Schule gehen. Doch dank der von Enfants du Monde unterstützten Schulen hat sich das Leben dieses Jungen doch noch geändert. Sylvain, früher ohne Bildung, ist heute einer der besten Schüler in seinem Land.**

Der 18-jährige Sylvain Kiemtoré lebt mit seinen Eltern im Dorf Goudou im Landesinnern von Burkina Faso. In dieser Region unterstützt Enfants du Monde mehrere Schulen, die Jugendlichen aus armen Familien ermöglichen, doch noch zur Schule zu gehen. Dort holen sie sämtlichen Unterrichtsstoff der Primarstufe nach, und nach vier Jahren können sie in die öffentliche Schule der Sekundarstufe übertreten.

### Jugendliche einschulen

Sylvain hat auch eine dieser Schulen besucht, die Jugendlichen eine zweite Chance geben. Zuvor war er nicht eingeschult gewesen, weil seine Familie es sich nicht leisten konnte, ihn in die Schule zu schicken. «Ich habe dort vieles gelernt, zum Beispiel auch Französisch», erzählt Sylvain. Heute geht er, der Jüngste aus einer Familie mit sieben Kindern, ins Gymnasium. Dabei weiss er diese Chance zu schätzen, die seine Geschwister nicht gehabt haben.

### Unerschöpflicher Wissensdurst

Das Gymnasium von Sylvain befindet sich unweit von seinem Haus. Er hat Unterricht von 7 Uhr bis 17 Uhr. Sogar während der Mittagspause arbeitet er und macht Hausaufgaben. Sylvain lernt gerne. Dank seiner Intelligenz, seinem Fleiss und weil er von den Lehrern der von Enfants du Monde unterstützten Schule gut vorbereitet wurde, konnte er vor vier Jahren problemlos in die Sekundarstufe wechseln.

Sylvain hatte keine Angst davor, weil er sich bereit fühlte. «Ich war glücklich, dass ich in die öffentliche Schule übertreten und weiter studieren konnte!», erinnert er sich zurück. «Ins Gymnasium zu gehen bedeutet für mich, dass ich weiterhin Neues lernen kann.» Sylvain liest am liebsten, weil er wissen will, «was die Bücher erzählen».

### Belohnt für Anstrengungen

Seit Schulbeginn hat Sylvain immer gute Noten. Deshalb wurde er bereits mehrmals ausgewählt, um an vom Staat

organisierten Wissenswettbewerben teilzunehmen. Sylvain wurde wiederholt auf regionaler und nationaler Ebene ausgezeichnet. Jedes Mal erhielt er einen Preis. «Dieses Jahr habe ich ein Fahrrad, einen Computer und eine Geldsumme von 50'000 CFA (Anm. d. Red.: rund 80 Schweizer Franken) erhalten», sagt Sylvain stolz. Sylvain weiss, dass er Glück hat. Er kennt andere Jugendliche, die nicht in eine dieser Schulen gehen konnten, die auch ältere Kinder noch aufnehmen. Diese Kinder haben dann keine andere Wahl als zu arbeiten. Sie müssen ihre Familie unterstützen und helfen auf dem Feld, kümmern sich um das Vieh oder werden Strassenhändler.

### Sein Leben meistern

«Ein solches Leben haben auch meine Eltern gehabt, als sie jung waren. Sie gingen nie zur Schule und mussten sehr früh lernen, irgendwie für sich zu sorgen», erzählt Sylvain. Sylvain hingegen hat es geschafft. Heute hat er gute Zukunftsperspektiven, weil er Ausdauer gezeigt hat. «Ich bin stolz, dass ich zur Schule gehe. Ich weiss, dass ich später eine gute Arbeit haben werde, wenn ich weiter so gut lerne», sagt er zuversichtlich. Sylvain möchte Ingenieur werden und seiner Familie helfen. «Die Familie ist das Wichtigste in meinem Leben. Ich hoffe aber, dass ich dank meinem Beruf auch zur Entwicklung von meinem Land beitragen kann», sagt er.



Sylvain Kiemtoré wurde mehrmals als bester Schüler von Burkina Faso ausgezeichnet.

### Eine Schulbildung, die das Leben verändert

In Burkina Faso hilft Enfants du Monde mit ihrem Bildungsprojekt mehr als 3'400 Kindern und Jugendlichen, die nie in der Schule waren oder sie nach einigen Jahren abgebrochen haben. Um einen Unterricht von hoher Qualität anzubieten, bildet Enfants du Monde die Lehrer pädagogisch weiter. Die Kinder erlangen die notwendigen Kenntnisse, um nach der Primarschule weiter studieren zu können und so ihre Zukunftsperspektiven zu verbessern.

**Mit 68 Franken schenken Sie einem Kind aus einer bedürftigen Familie in Burkina Faso eine Zukunft, indem es während einem Jahr zur Schule gehen kann.**

## Die Jugendlichen von Guatemala auf der Suche nach einer besseren Zukunft

**In den letzten Jahren hat die Migration von Minderjährigen aus Guatemala in Richtung USA drastisch zugenommen. Jede Stunde ziehen zwei Jugendliche los. Der Journalist Roberto Murga beschreibt die Ausweglosigkeit der indigenen Bevölkerung und die gefährliche Reise, die viele in der Hoffnung auf Bildung und Arbeit auf sich nehmen.**

«Die Zukunft unserer Kinder ist heute. Morgen ist es zu spät.» Diese Worte der Dichterin und Literatur-Nobelpreisträgerin von 1945, Gabriela Mistral, machen deutlich, was zahlreichen Kindern und Jugendlichen in Guatemala widerfährt. Die unterschiedlichen Regierungen der letzten Jahre scheinen sie vergessen

und aufgegeben zu haben. Zehntausende sind gezwungen, ihre Heimat auf der Suche nach einem besseren Leben zu verlassen.

Eine Unicef-Studie von 2015 ergab, dass ungefähr jede Stunde zwei unbegleitete Minderjährige Guatemala in Richtung USA verlassen. Die tragischen Schicksale der Jugendlichen, die ihrem

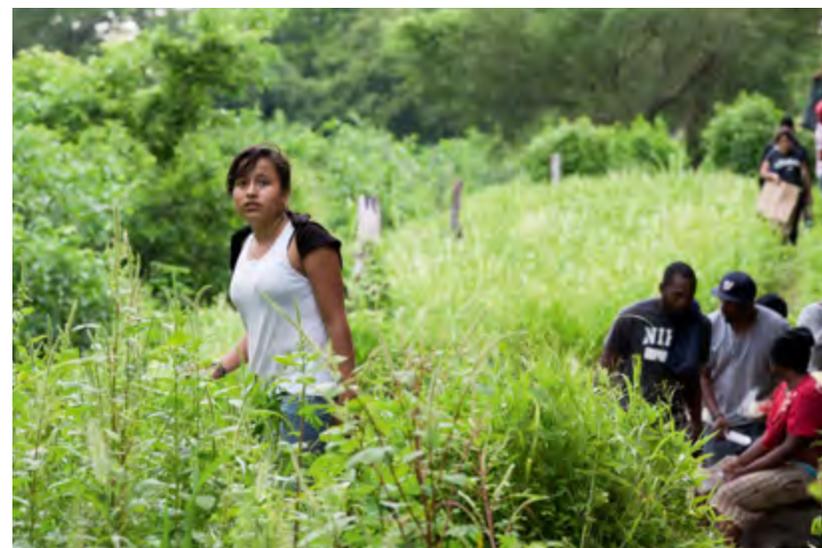
Land den Rücken kehren, widerspiegeln sich auch in den Statistiken über Inhaftierungen und Rückführungen: Die amerikanischen Behörden geben an, dass bis Ende September 2016 18'913 Kinder und Jugendliche wegen illegaler Immigration inhaftiert worden sind. Vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 wurden in Mexiko 12'290 Kinder und Jugendliche auf dem Landweg zur Grenze Guatemalas zurück geschafft.

### Indigene am meisten betroffen

Einem Bericht der guatemaltekischen Zeitung «Prensa Libre» zufolge haben es Kinder und Jugendliche aus Landesteilen, die vorwiegend von Indigenen bevölkert sind, am schwersten. Im Vergleich zum Rest des Landes sind die Menschen in diesen Regionen noch stärker von Armut und Arbeitslosigkeit betroffen, und es bestehen keine Regierungsmassnahmen, um die Lebensbedingungen zu verbessern. Es handelt sich dabei zu einem grossen Teil um Bauern, die vom Mais- und Bohnenanbau leben. Der Grossteil der Ernte ist für den Eigenbedarf und nur ein geringer Teil für den Verkauf bestimmt. Die kleinen Äcker und der Klimawandel lassen keine reichen Erträge zu.

### Die Rolle der Bildung

Andere Gründe für die Migration sind Bandenkriminalität, Drogenkartelle, Erpressungen, sexuelle sowie häusliche



Keystone / Rebecca Blackwell

Ungefähr jede Stunde verlassen zwei unbegleitete Minderjährige Guatemala, um in den USA ein besseres Leben zu finden. Hier Gladis Chinoy, 14 Jahre alt.

Gewalt, der Wunsch, anderen Familienmitgliedern in die USA zu folgen sowie mangelnde Bildung. Der Grossteil der indigenen Bevölkerung hat lediglich einen Primarschulabschluss. Die schwerwiegenden Folgen fehlender Schulbildung zeigt ein Bericht des Hochkommissariats der Vereinten Nationen für Flüchtlinge auf. 100 guatemaltekische Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren, die in den USA inhaftiert sind, wurden befragt. 84% von ihnen gaben an, dass sie ihr Land verlassen haben in der Hoffnung, ihre Familie wiederzusehen oder bessere Arbeitsmög-

lichkeiten oder Schulbildung zu finden. Die Jugendlichen gaben zudem an, ihre Ausbildung fortsetzen zu wollen, weil sie dies aufgrund der finanziellen Notlage in Guatemala nicht tun konnten. Die Schweizer Hilfsorganisation Enfants du Monde ist seit 15 Jahren in Alta Verapaz und seit 2016 in Chimaltenango tätig und hilft, die Schulbildung und damit die Zukunftsaussichten der jungen indigenen Bevölkerung zu verbessern. In diesen zwei mehrheitlich von Maya-Nachkommen bewohnten Regionen bildet Enfants du Monde Primarschullehrer weiter, was auch die



Einer der Gründe für die Migration ist die ungenügende Schulbildung. Zahlreiche Kinder können nach der Primarschule weder lesen noch schreiben.

## Eine andere Lernkultur in den Schulen einführen

schulischen Leistungen der Kinder verbessert (s. Artikel nebenan).

### Eine Reise durch die Hölle

Ihren Weg legen die Minderjährigen auf unterschiedliche Weise zurück. Sie reisen auf dem Dach von Güterzügen, auch «Todeszüge» genannt, oder fahren in Bussen und Lastwagen mit. Sie müssen Wüsten mit extremen Temperaturschwankungen, Flüsse und lange Gebirgsketten durchqueren. Sie sind Opfer von Gewalt, Entführungen, Vergewaltigungen und Diebstählen. Sie brauchen acht bis zehn Tage, um die 3'000 Kilometer bis zur amerikanischen Grenze zurückzulegen.

Alarmierend ist auch der stetig zunehmende Exodus der Jugendlichen. Während die USA im Jahr 2009 noch 1'115 Inhaftierungen von Minderjährigen verzeichnete, ist die Zahl im Jahr 2014 bereits auf 17'057 gestiegen. Diese drastische Zunahme hat unter anderem damit zu tun, dass die Armut in ländlichen Gebieten und am Stadtrand grösser wird, dass Kinder zum Arbeiten gezwungen werden oder von kriminellen Banden angeheuert werden. Auch der Zugang zu Bildung ist nach wie vor ungenügend. Bildungsminister Óscar Hugo López gab an, dass nur 81% der Bevölkerung die Primarschule und nur 47% die Sekundarstufe abschliessen.

*Roberto Murga,  
freier Journalist in Guatemala*

### Enfants du Monde bildet Lehrer und deren Ausbilder aus, damit der Unterricht in den Primarschulen von Guatemala besser wird.

Trotz einer grossen politischen Krise in Guatemala, bei der im Jahr 2015 mehrere Korruptionsskandale in der Regierung aufgedeckt wurden, ist es Enfants du Monde gelungen, ihr Bildungsprojekt voranzubringen. Ein neues Abkommen über die Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium wurde Anfang 2016 unterschrieben. Gemäss dem Vertrag sollen bis 2019 die Primarschullehrer und deren Ausbilder weitergebildet werden, damit sich die Unterrichtsqualität an den öffentlichen Schulen verbessert.

Dank Ihrer Unterstützung als Spender oder Pate hat Enfants du Monde im vergangenen Jahr in den Regionen von Alta Verapaz, im Nordosten, und in Chimaltenango, im Zentrum des Landes, 633 Lehrkräfte weitergebildet (s. *Die Betroffene*).

### Motivierte Schüler

Enfants du Monde stellt zum Beispiel Unterrichtsmaterial zur Verfügung, das es den Lehrpersonen erlaubt, praktische Aktivitäten in ihren Unterricht



*Enfants du Monde bildet nun auch Lehrer und deren Ausbilder im Landesinnern von Guatemala aus.*

inzubauen, anstatt ausschliesslich theoretisches Wissen zu vermitteln. Zudem ist der Schulinhalt an die Bedürfnisse der Kinder angepasst, so dass diese motiviert sind, die Schule zu besuchen, und nützliche Dinge für das Leben in ihrer Dorfgemeinschaft lernen. Die Lehrer lernen auch, den Unterricht zweisprachig, auf Spanisch und in der lokalen Maya-Sprache, abzuhalten. Für die Schüler ist es einfacher, in ihrer Muttersprache zu lernen. Gleichzeitig ist es aber wichtig, dass sie auch Spanisch können, damit sie gut in die Gesellschaft Guatemalas integriert sind. Nur wenn sie die Landessprache beherrschen, können sie die weiterführende Sekundarschule besuchen und später leichter eine Arbeit finden.



### Verstehen, nicht nachplappern

Mithilfe des pädagogischen Ansatzes von Enfants du Monde lernen die Lehrkräfte zudem Methoden, mit denen sie die Kinder besser fördern können. Sie vermitteln den Schülern das Wissen so, dass diese den Unterrichtsstoff wirklich verstehen und nicht nur auswendig lernen. Heute profitie-

ren 18'650 Kinder von einem verbesserten Unterricht.

Um die Schulbildung langfristig zu verbessern, hat Enfants du Monde eine Spezialisierung für Lehrerausbilder eingerichtet. Im Oktober 2016 haben 39 Personen diese einjährige Ausbildung an der Universität San Carlos in Guatemala City begonnen.



### Die Betroffene

#### Juanita Susana Cumes Sacbajá, Lehrerin:

«Ich habe eine erste, dreitägige Weiterbildung gemacht. Weitere folgen noch im Laufe dieses Jahres. Ich habe zum Beispiel gelernt, wie meine Schüler selbstständiger werden können. Ich weiss jetzt, wie ich sie anrege, damit sie mitmachen, eigenständig und kritisch denken und kreativer werden.»

## Aktivitäten von Enfants du Monde in Kürze

### Partner von Filmfestival

Enfants du Monde ist dieses Jahr erneut Partner des Internationalen Festivals des Orientalischen Films in Genf (FIFOG), das vom 1. bis 9. April 2017 stattfindet. FIFOG fördert Kino, Vielfalt und interkulturellen Dialog. Am Festival werden jeweils hunderte Filme verschiedener Genres angeboten. Es findet in Genf, Lausanne und im benachbarten Frankreich statt. Im Mittelpunkt der 12. Auflage des FIFOG stehen das Zusammenleben und der Frieden – «eine Gelegenheit, den Dialog noch zu erweitern, und dies in einer Zeit, in der Barbarei die Beziehungen zwischen dem Nahen Osten und dem Westen auf eine harte Probe stellt», sagt Tahar Houchi, künstlerischer Leiter der Veranstaltung.



Mehr Infos: [www.fifog.com](http://www.fifog.com)

### Generalversammlung 2017

Am Freitag, 16. Juni, findet die Generalversammlung von Enfants du Monde statt, und zwar in ihren Räumlichkeiten im Ökumenischen Zentrum in Genf. Alle Mitglieder und Sympathisanten sind herzlich dazu eingeladen. Die Mitglieder können nicht nur abstimmen, sondern auch Vorschläge unterbreiten. Nach dem offiziellen Teil sind die Anwesenden zu einem Apéro eingeladen.

Anmelden bis am 11.06.2017  
E-Mail: [info@edm.ch](mailto:info@edm.ch)  
Tel. 022 798 88 81

### Programmkoordinatoren kommen in die Schweiz

Ende April werden die drei Koordinatoren für die Bildungs- und Gesundheitsprogramme in Westafrika, Süd-Asien und Lateinamerika in Genf sein. Auch die Verantwortliche für das Programm im Tschad wird anreisen. Am Hauptsitz von Enfants du Monde findet dann die alljährliche, institutionelle Versammlung statt. Dabei ziehen die Mitarbeitenden von Enfants du Monde Bilanz und analysieren die Tätigkeiten und ihre Auswirkungen der Jahre 2013 bis 2016. Sie werden auch über die kommenden Aktivitäten zugunsten der Kinder, Mütter und Babys sprechen, die von 2017 bis 2020 vorgesehen sind.



### Aktionswoche für Bildung

Die Aktionswoche für Bildung findet vom 1. bis 17. Mai 2017 statt. Ziel ist es, weltweit die Bevölkerung sowie die Regierungen aufzuklären, wie wichtig es ist, dass alle Menschen Zugang zu einer Schulbildung haben. Die Aktionswoche wird alljährlich von einer internationalen Koalition von Nichtregierungsorganisationen organisiert. Die Kampagne erinnert jeweils daran, dass zahlreiche Kinder auf der Welt immer noch keine gratis Schulbildung von guter Qualität erhalten.

In der Schweiz nimmt Enfants du Monde mit ihrem Programm «Ein Lied für die Bildung» daran teil. In Zusammenarbeit mit den Schuldepartementen und Schullektoren sowie zahlreichen Lehrern werden die Schüler in Ateliers zum Thema Recht auf Bildung sensibilisiert.

### Weiterbildung für Hirten

Enfants du Monde hat von der Schweizer Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit den Auftrag erhalten, die Bildung im Tschad nachhaltig zu verbessern. In den letzten vier Jahren wurden dazu zahlreiche Massnahmen ergriffen. So hat die Schweizer Hilfsorganisation mitgeholfen, mehr als 1'000 Lehrer in ihrer pädagogischen Arbeit weiterzubilden und den Schulstoff zugunsten von 48'000 Kindern sowie 2'900 Erwachsenen und Jugendlichen zu verbessern.

Im März 2017 hat Enfants du Monde Nichtregierungsorganisationen dabei unterstützt, im Süden von Tschad drei Berufsschulzentren zu eröffnen. 90 Erwachsene, mehrheitlich Frauen, erhalten eine zwölfmonatige Ausbildung in der Aufzucht von Schafen und Geissen. Die Studenten verbessern gleichzeitig auch ihre dürftigen Schulkenntnisse.



### Neue Mitarbeiterin

Myriam Gallio ist seit kurzem bei Enfants du Monde stellvertretende Generalsekretärin und teilt sich diese Stelle mit Fabienne Lagier, die seit 2010 im Amt ist. Myriam Gallio bringt zehn Jahre Erfahrung in der Entwicklungshilfe mit. Sie hat im Bereich Schul- und Berufsbildung für die Schweizer Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit sowie verschiedene Uno-Organisationen gearbeitet, und zwar in Westafrika sowie Asien.

## impresum

Herausgeber: Enfants du Monde, Postfach 2100, 1211 Genf 2

Redaktion: Susanne Flückiger, Virginie Lefèvre, Virginie Guignard, Carlo Santarelli

Grafik: Villi®

Gestaltung: Villi®  
74160 Beaumont/St Julien - Frankreich

Druck auf 100% Recyclingpapier mit Farbe aus pflanzlicher Herkunft

## Willkommen Rakib Ahsan!

**Rakib Ahsan ist seit kurzem der neue Programmkoordinator von Enfants du Monde in Bangladesch. Im folgenden Interview erzählt er von seiner Kindheit, seiner Arbeit und den Gründen, warum er sich für unsere Organisation einsetzt.**



*Unser neuer Programmkoordinator für Bangladesch, Rakib Ahsan, bei seinem ersten Arbeitsbesuch in Genf.*

### **Rakib, warum wolltest Du für Enfants du Monde arbeiten?**

Die Stelle als Programmkoordinator hat mich sofort angesprochen, weil sie genau meiner Berufserfahrung entspricht. Da ich bisher vor allem in der generellen Entwicklungshilfe tätig war, fand ich die Aussicht interessant, jetzt konkret zu ei-

ner besseren Bildung und Gesundheit beitragen zu können. Bildung und Gesundheit sind übrigens Bereiche, in denen sich Bangladesch verbessern muss.

### **Was gefällt Dir am besten an Deiner neuen Arbeit?**

Im Büro von Enfants du Monde in Dhaka

sind wir drei Personen. Was ich besonders mag, ist, dass jede von uns für mehrere Aufgaben verantwortlich ist. Es gibt kein Team, das sich spezifisch nur um eine Aufgabe wie zum Beispiel die Geschäftsführung oder die Projektanalyse kümmert, wie es oft in anderen Organisationen der Fall ist. Meine Kollegen sind nett, und ich bin sicher, dass wir gemeinsam gute Arbeit für die Kinder, Mütter und Babys in unserem Land leisten werden.

### **Du warst schon in Genf...**

Es war das erste Mal, dass ich nach Europa gekommen bin. Die Grösse der Stadt hat mich überrascht. Ich finde, dass Genf im Vergleich zu unserer Hauptstadt Dhaka und anderen Städten in der Welt eine ziemlich kleine und ruhige Stadt ist. Leider hatte ich keine Zeit, um die Stadt zu besichtigen.

### **War es schon immer Dein Wunsch, in der Entwicklungshilfe zu arbeiten?**

An der Universität habe ich Anthropologie studiert, weil ich mich sozial engagieren wollte. Ich wünschte mir, etwas Nützliches für die Gesellschaft zu machen und damit zur Entwicklung meines Landes beizutragen. Ich hatte das Glück, dass ich nach meinem Studium während 20 Jahren für mehrere Organisationen arbeiten konnte. Dadurch hatte ich



*In Bangladesch klärt Enfants du Monde werdende Mütter und ihre Familien auf, wie sie die Geburt gut vorbereiten können.*

direkten Kontakt mit der Bevölkerung und konnte ihr helfen.

### **Erzähl uns von Deiner Kindheit in Bangladesch...**

Ich wuchs in Dhaka auf. Meine Eltern, meine ältere Schwester, mein kleinerer Bruder und ich wohnen in einem kleinen Haus. Meine Familie gehört zur Mittelschicht. Meine Eltern haben mich immer ermutigt, zu lernen und kauften mir jeweils das nötige Schulmaterial. Mein Lieblingsfach war Geographie.

### **Was machst Du in Deiner Freizeit?**

Ich mache gerne Ausflüge mit meiner Familie. Ich habe eine zehnjährige Tochter, Reenaz, und einen 13-jährigen Sohn, Ruwayd. Ich versuche, so viel Zeit wie möglich mit ihnen zu verbringen und sie zu unterstützen. Ich reise auch gerne. Es gefällt mir, neue Orte zusammen mit meiner Familie zu entdecken!

### **Hast Du einen Traum?**

Eines Tages würde ich gerne im Ausland arbeiten. Ich möchte von dort aus zur Entwicklung meines Landes beitragen und Bangladesch in der Welt bekannter machen.

# Die Letzte

## Mit Ihrer Spende helfen Sie schwangeren Frauen in El Salvador



Rosa Ayala, hier mit ihrem Mann Luiz Montoya, verbringt ihre letzten Schwangerschaftstage in einem Wartehaus, um dann im nahegelegenen Spital sicher gebären zu können.



Die Hebamme Beatriz Cruz kümmert sich im Wartehaus von Panchimalco um die schwangeren Frauen.

Die 30-jährige Rosa Ayala erwartet ihr zweites Kind. Während dem Kurs zur Geburtsvorbereitung hat die Hebamme mit ihr nicht nur über die Entbindung und die Pflege des Neugeborenen gesprochen, sondern ihr auch von den Wartehäusern für schwangere Frauen erzählt. «Ich wusste nicht, dass es so etwas gibt», sagt Rosa Ayala während unserem Gespräch. In El Salvador nehmen die so genannten Wartehäuser schwangere Frauen auf, die am Ende ihrer Schwangerschaft sind und weit weg vom

nächsten Spital leben. Die Frauen wohnen dort, werden medizinisch betreut und warten in Ruhe auf die bevorstehende Geburt. Beginnen die Wehen, werden sie mit der Ambulanz ins Spital transportiert, das ganz in der Nähe liegt.

### «Hier ist meine Frau in Sicherheit»

«In El Salvador wohnen viele Familien in kleinen, schwer zugänglichen Dörfern und haben keine Transportmittel. Wenn die Wehen einsetzen, bleibt den Frauen oft keine andere Wahl, als al-

leine zu Hause zu gebären. Es ist zu kompliziert für sie, ins Spital zu gelangen. Zudem können sie nicht zu jeder Stunde das Haus verlassen, weil in unserem Land so viel Gewalt herrscht. Sobald es eindunkelt, ist es zu gefährlich», erklärt die Krankenschwester Beatriz Cruz, die im Wartehaus der Stadt Panchimalco arbeitet. Nachdem Rosa Ayala über die Möglichkeit informiert wurde, einige Tage in einem Wartehaus zu verbringen, hat sie mit ihrem Mann darüber gesprochen. «Ich war sofort einver-

standen», erzählt Luiz Montoya und hält liebevoll die Hand seiner Frau. «Hier ist meine Frau in Sicherheit.» Die beiden erzählen, dass sie bei der Geburt ihres ersten Kindes viel Glück gehabt hätten.

«Ich konnte ein Privatauto mieten, und nach drei Stunden Fahrt erreichten wir das Spital», erinnert sich Luiz Montoya. «Aber jetzt, in der Regenzeit, wäre das unmöglich. Unser Dorf ist umgeben von drei Flüssen, die derart ansteigen, dass man sie nicht überqueren kann.»

**Mit 48 Franken ermöglichen Sie sechs schwangeren Frauen und ihren Familien in El Salvador, sich besser über die Geburt zu informieren und vorzubereiten.**

Enfants du Monde ist mit dem Schweizer Qualitätslabel ZEWO zertifiziert. Dieses Gütesiegel zeichnet transparente und vertrauenswürdige Organisationen aus, die mit den ihnen anvertrauten Geldern gewissenhaft umgehen. Es bescheinigt den zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirkungsvollen Einsatz von Spenden.

